

Brandrisiko auf Schrottplatz

Birsfelden. Begehung vor Ort als Schritt zur Klärung

DINA SAMBAR

Kann es auf dem Schrottplatz der Firma Ultra-Brag zu einem verheerenden Brand kommen? Die Meinungen dazu gehen auseinander. Gestern haben sich betroffene Parteien vor Ort getroffen.

Unterschiedlicher hätten die Meinungen vor dem gestrigen Ortstermin nicht sein können: Vom Ultra-Brag-Schrottplatz gehe keine Gefahr aus, denn dort werde kein Material geliefert, das zu einem Brand führen könne, sagte der Baselbieter Sicherheitsinspektor Rolf Klaus. Ein von der IG Hafenzlärm beauftragter Brandschutzexperte kanzelte dieses Urteil als «unprofessionell, unwissenschaftlich und irreführend» ab. Ein Brand auf diesem Schrottplatz wäre möglich und könne verheerend sein, so Frank Dieter Stolt (BaZ vom 8. Juli). Als Beispiel wird auf der Homepage der IG ein Grossbrand auf einem Schrottplatz im deutschen Herbertingen aufgeführt, der fünf Tage lang nicht gelöscht werden konnte. Gestern haben sich die betroffenen Parteien nun auf dem Schrottplatz getroffen, um einen Augenschein vorzunehmen. Darunter die IG Hafenzlärm und der Sicherheitsinspektor Rolf Klaus.

BRAND IST MÖGLICH. «Wir brauchten keine Minute, um brennbare Materialien wie ölverschmierten Gummi oder Stofffetzen zu finden», sagt Georg Bongartz von der IG Hafenzlärm. Diese Materialien seien zwar nur in geringen Mengen vorhanden, trotzdem sei ein potenzielles Restrisiko vorhanden. Auch der Sicherheitsinspektor Rolf Klaus räumt ein, dass es tatsächlich geringe Mengen an brennbarem Material habe. Dieser Anteil sei aber unbedeutend: «Es herrscht Einigkeit darüber, dass die Qualität des Almetalls nicht dieselbe ist wie auf Schrottplätzen wie Herbertingen. Es könnte hier zu einem Brand

kommen. Ich bin aber der Meinung, dieser könnte nie so gross werden wie in Herbertingen. Das Ausmass eines Brandes der aufgefundenen Einzelteile würde nicht über das Areal hinausgehen», so Klaus. Es sei schwierig, mit dieser Aussage umzugehen, sagt Bongartz. «Die Verunsicherung bleibt. Tatsächlich sehe ich als Laie die Brandgefahr auch nicht direkt. Doch der Brandschutzexperte Frank Dieter Stolt sieht sie. Zudem musste Herr Klaus einsehen, dass es keine Null-Gefahr ist. Sobald ein kleiner Brand möglich ist, kann es auch zu einem grossen kommen.»

GEFAHRENABKLÄRUNG. Befürchtet wird vor allem, dass ein Feuer auf die danebenliegende Kohle übergreifen und dann die Tanklager in Brand setzen könnte. Die IG Hafenzlärm erwartet nun eine schriftliche Bestätigung von Rolf Klaus. «Wenn wir die Versicherung haben, dass für uns keine Gefahr besteht und die Versicherungen bei einem Vorfall die volle Verantwortung übernehmen, sind wir sicher ein bisschen beruhigter», so Bongartz. Diese grenzüberschreitende Gefahrenabklärung eines möglichen Brandes will Rolf Klaus jetzt in Angriff nehmen: «Der Bericht geht zuhanden der deutschen Behörden von Grenzach-Wyhlen. Diese haben ein Anrecht darauf, zu wissen, wie hoch die Gefahr ist. Danach ist der Fall abgeschlossen», so der Sicherheitsinspektor.

Georg Bongartz möchte zusätzlich zur schriftlichen Bestätigung der Baselbieter Behörden, dass sich der Brandschutzexperte Stolt den Schrottplatz zur Absicherung zusammen mit Rolf Klaus vor Ort ansieht. Zur gestrigen Begehung war Stolt nicht geladen. Rolf Klaus ist überzeugt, dass Stolt, sollte es zu dieser Besichtigung kommen, seine Meinung revidieren würde.